

## AGNES THURNAUER



Florian Kleinfenn / VG Bild Kunst, Bonn 2020

Sitzmöbel im Pariser Musée de l'Orangerie

**Museen****Bitte Platz nehmen!**

● Das Mobiliar von Museen gehörte bisher zu einer vernachlässigten Kategorie der Kunst. Auch weil die Frage, wie präsent Stühle und Bänke gegenüber Exponaten sein dürfen, lange Zeit beantwortet schien: am besten gar nicht. Das führte zu eher unscheinbaren Sitzgelegenheiten selbst in großen Museen – auch wenn es Ausnahmen gibt. Für das Pariser Picasso-Museum schuf Diego Giacometti, Bruder des berühmten Bildhauers Alberto, Bänke, Tische und Leuchten. Und für eine der spektakulärsten Sammlungen zeitgenössischer Kunst in Paris, der Bourse de Commerce, die im Januar eröffnet werden soll, beauftragte Hausherr und Multimilliardär François Pinault die Designer Ronan und Erwan Bouroullec mit der Gestaltung des Mobiliars. Auch im Orangerie-Museum in den Tuileriengärten wur-

den nun neue Möbel angeschafft. Die Direktorin Cécile Debray orderte Skulpturen aus gebürstetem Aluminium der französisch-schweizerischen Künstlerin Agnès Thurnauer für ihr Haus. Jede einzelne dieser »matrices chromatiques« bildet einen Buchstaben ab. »Und gleichzeitig sind es Sitzmöbel wie auf einem südfranzösischen Dorfplatz, Objekte, die zu einem Zusammensein einladen«, sagt Thurnauer. Im Oktober durften erste Besucher schon mal Probe sitzen, ab Januar soll das Museum wieder aufmachen. Die Aluminiumskulpturen stehen nun unter anderem den berühmten riesigen Seerosenbildern von Claude Monet gegenüber. Sie werden dauerhaft in der Orangerie bleiben und setzen die Strategie der Direktorin fort, den Impressionisten zeitgenössische Kunst von Frauen gegenüberzustellen. »Moderne Seerosen gleich schweben sie nun durch den musealen Raum«, so Debray. BSA